

Klimawandel und tote Walrosse: Sir David Attenborough beim Fakten fälschen erwischt

geschrieben von Admin | 1. Mai 2019

Die GWPF, die dem menschengemachten Klimawandel kritisch gegenübersteht, legte bei der bbc förmliche Beschwerde gegen die Faktenverdreherei des 92-jährige Tierfilmers und Naturforschers ein. Nach Angaben des GPWF ging das Programm „weit über seine Aufgabe hinaus, die Fakten über den Klimawandel vorzustellen“ und zeigte stattdessen ein „hoch politisiertes Manifest zu Gunsten erneuerbarer Energien und ungerechtfertigtem Alarmismus“.

„Die Sendung begann mit der Behauptung: „Wir stehen jetzt vor unserer größten Bedrohung seit Tausenden von Jahren – dem Klimawandel.“ Die empirischen Beweise stützen diese Behauptung nicht. Zum Beispiel starben in den Weltkriegern zig Millionen Menschen, während die Zahl der weltweiten Todesfälle infolge von Naturkatastrophen seit den 1920er und 30er Jahren trotz eines massiven Bevölkerungswachstums dramatisch zurückgegangen. Die tödlichste Form einer Naturkatastrophe in den letzten zwei Jahrzehnten waren tatsächlich Erdbeben und nicht wetterbedingte Ereignisse wie Überschwemmungen und Dürreperioden, die im 20. Jahrhundert für die Mehrheit der Opfer verantwortlich waren“, so die GWPF in ihrem Brief.

Stück für Stück widerlegt die Organisation die Behauptungen zum Thema Klimawandel mit wissenschaftlich ausgewerteten Daten der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und der NASA.

Die von David Attenborough und Michael Mann vorgebrachten „Fakten“, dass der Klimawandel in den USA und weltweit zu einem Anstieg der Waldbrände geführt habe, seien ebenfalls irreführend und würden durch keine empirischen Beweise gestützt. Laut einer von der Royal Society veröffentlichten Umfrage sei die weltweite Fläche von verbranntem Gebiet in den letzten Jahrzehnten in Wahrheit kleiner geworden. Es gebe immer mehr Beweise dafür, dass die globale Landschaft heute weniger brennt als noch vor Jahrhunderten. Das seien äußerst wichtige Fakten, die hätten erwähnt werden müssen, wenn eine genaue Beschreibung der Auswirkungen des Klimawandels auf Waldbrände aufrechterhalten werden sollte, so die GWPF.

Es ist das zweite Mal innerhalb von nur 14 Tagen, dass sich Sir David Attenborough mit Fake-News Vorwürfen konfrontiert sieht. Anfang dieses Monats wurde die Attenborough-Netflix Dokumentation – „Our Planet“ zum „Walrusgate“ erklärt. Es waren Aufnahmen von Walrössern gezeigt worden, die über eine Klippe in den Tod stürzen. Attenborough hatte behauptet, der Tod der Walrosse sei eine Folge von „Klimawandel“ und dem Schmelzen

des Meereises und der daraus veränderten Nahrungssuche der Tiere. Doch später kam laut Breitbart heraus, dass die Tiere auf der Flucht vor Eisbären sowie wahrscheinlich aufgeschreckt durch die Arbeiten der Netflix-Filmcrew, in Panik geraten und über die Klippe gestürzt sind.
(MS)